

Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mol- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 47, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 19. November 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

„Schönheit der Arbeit“ in den Läden und Werkstätten der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker

Von Architekt Richard Vogt

(Schluß zu Seite 573)

In den vorhergehenden Aufsätzen wurde die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung des Geschäftes besprochen. Heute werden wir den Fehlerquellen bei der Ausführung von Geschäftsraumbauten nachgehen.

Zu den häufigsten Fehlern gehört der Tageslichtmangel, hervorgerufen durch eine unzweckmäßige Anordnung und Auswertung der Lichtquellen. Das Schaufenster bildet in vielen Fällen die einzige Tageslichtquelle. Es ist daher unverständlich, wenn die meisten Fachgeschäfte diese Lichtquelle durch eine unzweckmäßige Durchbildung der Schaufensteranlage verbauen. Das düstere Tageslicht, das uns gewöhnlich beim Betreten solcher Ladenräume umfängt, ist aber keineswegs geeignet, uns freudig zum Kauf zu stimmen. Zudem erzeugt eine solche Raumstimmung immer das Gefühl einer Beengung, die gewöhnlich durch die Überladenheit im Geschäftsraum, durch dunkle Farben der Decken und Wände, durch düstere Schwerfälligkeit der Möbel und andere Unzulänglichkeiten noch gesteigert wird.

Wie erschließen wir das Schaufenster zur guten Tageslichtquelle? Der gute Lichteinfall in den Laden macht ein möglichst hohes Fenster notwendig, das aber in der üblichen Dekorationshöhe abgeteilt wird. Der darüber liegende Teil dient dem Tageslichteinfall.

Die Auswertung von Tageslicht ist im unteren Teile, also dem eigentlichen Schaufenster, nur beim offenen Schaufenster ohne Rückwand möglich. Diese Dekorationen, die einen offenen Einblick in den Ladenraum von der Straße her ermöglichen, sind nur dann angebracht, wenn Vorkehrungen gegen das Beschlagen der Scheiben bei tieferer Außentemperatur getroffen sind. Zumeist wird der Einblick von der Straße her bei Großuhrenfenstern angewandt, vielfach aber nur in den Abendstunden nach Geschäftsschluß, während tagsüber Gardinen oder Rückwände vorgezogen sind. Die bewährte Einrichtung des Kleinuhren-, Schmuck- und

Optikfensters bildet das staubdicht geschlossene Schaufenster. Durch geeignete Durchbildung der Lüftungslöcher nach außen wird ein Beschlagen der Scheiben sicher vermieden.

Die Sockelhöhe des Schaufensters beträgt 50 bis 70 cm, seine lichte Höhe 1,60 bis 2 m. Den darüber liegenden Teil müssen wir für den guten Tageslichteinfall ausnutzen. Gardinen sollte man zur Abteilung zu hoher Schaufenster nicht benutzen; sie machen einen behelfsmäßigen Eindruck. Besser ist das Hinzusetzen einer mattierten Glasscheibe, die immer sauber aussieht und einen guten Lichteinfall sichert.

Bei Neuanlagen bzw. Umbauten wird das Oberlichtfenster besonders ausgebildet. Für die Verglasung verwendet man Sondergläser, die einen besonders guten Lichteinfall ermöglichen. Geätztes Glas nimmt infolge seiner porenhaft angerauhten Oberfläche leicht Schmutz an; Streifenglas, das sich leicht reinigen läßt, ist daher vorzuziehen. Als beste Verglasung gilt das Prismenglas. Das Glas läßt die Sonnenstrahlen nicht glatt durchfallen, sondern erzeugt zerstreutes Licht, das die Ladenräume wesentlich stärker aufhellt, als es bei der gewöhnlichen Verglasung der Fall ist.

Für Ladenräume, bei denen auch von der Rückseite (Hofseite) her mit einem Lichteinfall zu rechnen ist, eignet sich besonders Illuminalglas, bei dem sich der Lichteinfall besonders in dem der Schaufensterseite zunächst gelegenen Teile des Raumes auswirkt.

Eine weitere Tageslichtquelle haben wir in der Ladentür, die zweckmäßig ganz zu verglasen ist. Die Gepflogenheit, die Ladentür mit Gardinen zu versehen, ist unzweckmäßig. Ein kurzer Einblick in den Laden von der Straße her kann in werblicher Hinsicht dem Geschäft nur nützlich sein.